



Clemens Mann
Pater-Josef-Kentenich-Straße 1
56179 Vallendar / Germany
pressereferent@schoenstatt2014.org
Tel: +49 17624893330

Pressemeldung

Erzbischof Zollitsch: In Familien- und Ehepastoral leistet Schönstatt „Bemerkenswertes“

Pressekonferenz anlässlich der Jubiläumswallfahrt „100 Jahre Schönstatt“:
Kardinal Francisco Javier Errazuriz Ossa würdigt Schönstatt als Bewegung mit internationalem Antlitz und missionarischem Engagement

Der ehemalige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, hat am Donnerstag den Beitrag der katholischen Schönstatt-Bewegung zur Familien- und Ehepastoral gewürdigt. „Hier leistet die Schönstatt-Bewegung in Deutschland und in zahlreichen anderen Ländern Bemerkenswertes“ sagte der emeritierte Freiburger Erzbischof vor Journalisten in Vallendar am Rhein. „Ehepaare werden dazu befähigt, ihre eigene Familie christlich zu gestalten und zu leben, andere Paare und Familien zu begleiten und sich in der Pastoral ihrer Pfarrei aktiv einzubringen.“ Zugleich vergesse die Schönstatt-Bewegung auch diejenigen nicht, „die ihr Ideale nicht durchtragen konnten“. In Deutschland gebe es Angebote für „Frauen nach Trennung und Scheidung“. In Südamerika werde mit großem Erfolg eine „Pastoral der Hoffnung für wiederverheiratet Geschiedene“ praktiziert. „Dieses Angebot versteht sich als eine Antwort der Kirche, die angesichts der leidvollen Situation wiederverheiratet Geschiedener nicht gleichgültig bleiben kann und diesen Menschen helfen will, ihren Platz vor Gott und in der Kirche zu finden“, erklärte Zollitsch. Der Erzbischof begrüßte es, dass sich Papst Franziskus dazu entschlossen habe, im Oktober eine Sondersynode zur Familienpastoral einzuberufen.

Zollitsch äußerte sich auch zu Pater Josef Kentenich, der die katholische Bewegung kurz nach Beginn des Ersten Weltkrieges am 18. Oktober 1914 in Vallendar bei Koblenz gegründet hatte. In einer Zeit geprägt von kriegerischer Rhetorik und Disziplin praktizierte Kentenich einen noch heute zeitgemäßen Erziehungsansatz. „Ihm geht es darum, die Persönlichkeit des Einzelnen zu stärken, die Kritikfähigkeit gegenüber dem von ihm so genannten „Massenmenschen“ zu fördern.“ Diese Erziehungsideale hätten auch zur Zeit der Nazi-Diktatur in Deutschland eine gewaltige Kraft entwickelt. „Teil der Bewegung leisten aktiv Widerstand gegen Adolf Hitler und sein menschenverachtendes Regime.“ Kentenich selbst wurde mit zahlreichen Mitgliedern der Schönstatt-Bewegung und der Pallottiner in das Konzentrationslager in Dachau gebracht.

Die Schönstatt-Bewegung feiert 2014 ihren 100. Geburtstag mit einem Jubiläumsjahr. Den Abschluss dieses Jahres bildet eine zweiteilige internationale Wallfahrt vom 16.- 19. Oktober nach Schönstatt und vom 23.- 26. Oktober nach Rom. Zu den Feierlichkeiten in Deutschland werden am 18. Oktober 2014 rund 8.000 bis 10.000 Pilger aus mehr als 50 Nationen erwartet. Das Programm in Schönstatt sieht vier Open-Air Gottesdienste vor. Daneben präsentieren die über 20 selbständigen Gemeinschaften der Bewegung mehrere hundert Initiativen und Projekte. Die Feierlichkeiten werden weltweit über Domradio, Köln, dem katholischen Sender EWTN und der brasilianischen Senderanstalt Cancao Nova übertragen.

Kardinal Francisco Javier Errázuriz Ossa, emeritierter Erzbischof von Santiago/Chile, unterstrich im Gespräch mit den Journalisten die Internationalität der Schönstatt-Bewegung. „Schönstatt ist zwar in Deutschland entstanden, aber ist längst eine Bewegung mit internationalem Antlitz“, sagte Kardinal Errázuriz. In 33 Ländern gebe es heute über 200 Bildungszentren mit einer detailgetreuen Nachbildung der Marienkapelle von Schönstatt. Die Bewegung ist in 43 Ländern organisiert. Angebote wie etwa die „Kampagne der Pilgernden Gottesmutter“ erreichen Menschen in fast 100 Ländern. Kardinal Errázuriz betonte außerdem das missionarische Engagement der Bewegung für die von Papst Franziskus ausgerufene Neuevangelisierung. Es gebe in zahlreichen südamerikanischen Ländern - etwa Chile, Argentinien und Paraguay - das Projekt „Misiones“, bei denen Jugendliche und Studenten als Missionare in fremde Pfarrgemeinden und Dörfer fahren, um dort das Gemeindeleben und den Glauben zu beleben. „Es sind junge Missionare, die tausende Jugendliche mobilisieren“, sagte er. Errázuriz gehört zum achtköpfigen Kardinalsrat, der Papst Franziskus bei der Reform der Kurie in Rom berät.

„In den Prozessen des gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Umbruchs gehen wir die Wege der Bindungen und Bündnisse“, erläuterte Pater Heinrich Walter, Generaloberer der Schönstatt-Patres und Vorsitzender des internationalen Generalpräsidiums der Bewegung die Spiritualität Schönstatts. Den Kern dieser Spiritualität stelle das Liebesbündnis mit Maria dar, eine an den biblischen Gottesbund angelehnte persönliche Glaubensentscheidung. „Aus diesem Bund gestalten wir die Lebenskultur unseres Alltages. Er ist unsere Art der Beziehungsgestaltung, bestimmt unsere Arbeitsweise in Beruf und Alltag“, erklärt Pater Heinrich Walter. Schönstatt unterscheide sich darin von anderen geistigen Gemeinschaften. Die Bewegung wirke weniger durch öffentliches Auftreten. „Wir haben eher eine pädagogische Arbeitsweise in kleinen Lebensgruppen und durch Vernetzungen und Solidarisierungen. Wir arbeiten mit Lebensvorgängen, pflegen langfristige Strömungen, um mit den christlichen Werten eine Bündniskultur in der Gesellschaft zu fördern.“

Warum aber findet nach den Feierlichkeiten in Vallendar eine Pilgerfahrt nach Rom statt? „Schönstatt versteht sich ganz selbstverständlich als geistliche, ja als kirchliche Bewegung“, antwortet Schwester Veronika Riechel aus dem Organisationsteam für die Wallfahrt. Bereits Pater Kentenich, der Gründer der Bewegung, habe betont, dass die Kirche nah bei den

Menschen und Seele der Welt sein müsse. „Hier hat auch Schönstatt seinen Platz.“
Höhepunkt in Rom wird neben dem Abschlussgottesdienst im Petersdom die Begegnung mit Papst Franziskus in der Audienzhalle sein. „Wir wollen uns der Kirche und dem Papst als Bewegung neu zur Verfügung stellen, um Christsein präsent zu machen mitten in der Gesellschaft.“

Schönstatt ist eine internationale Bewegung in der katholischen Kirche. Eine geistliche Familie von Priestern, Frauen, Männern, Familien, Jugendlichen und Kindern. In über 90 Ländern sind mehrere Millionen Menschen in Kontakt mit Schönstatt. Den Gnadenort Schönstatt, ein Ortsteil von Vallendar bei Koblenz / Deutschland, wo Schönstatt im Oktober 1914 entstanden ist, besuchen heute Menschen aus aller Welt. Im Oktober findet zum Abschluss des 100. Jubiläumsjahres eine große internationale Wallfahrt statt. Erwartet werden 8000 bis 10000 Pilger aus mehr als 50 Nationen.

Wir danken für die Berücksichtigung in Ihrem Medium.

Bei Rückfragen oder Wünschen zur Berichterstattung erreichen Sie mich unter:

Tel. 0176/24893330
pressereferent@schoenstatt2014.org
www.schoenstatt2014.org